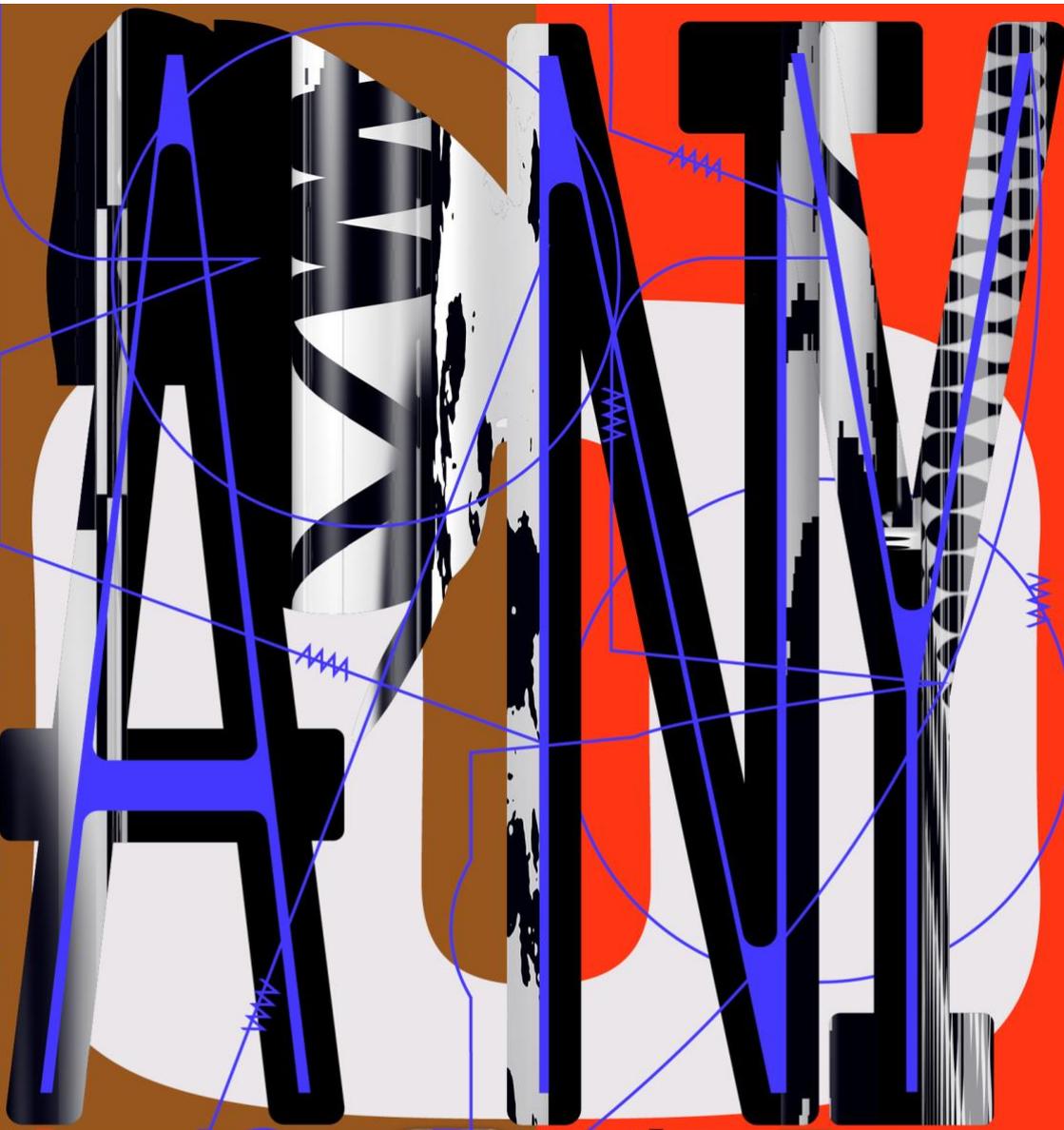


International Conference



Any|One Day the Future Has Died. Impossible Possibilities of Artificial Intelligence

In this conference, we aim to understand whether it is possible to embrace Artificial Intelligence despite its controversial application and employment in today's digitized society. By looking at the limits and at times inaccessible promises of this technology, this conference explores the impossible possibilities of AI that go beyond the understanding and blunt imitation of pure cognition. It aims at continuing and opening up discussions that explore AI as an embodied experience, as a sensual, magical, mysterious, poetic technology, a technology of futures, while keeping in mind that this technology does not only reveal the inequality and injustice embedded in digital and social codes; it is also an experimental attempt, a lab, that is enthusiastic about discovering and envisioning the possibilities of a decolonial, queer-feminist, capitalist-critical and ecologically networked society.

Organized by Katrin Köppert,
Nelly Yaa Pinkrah, Francesca Schmidt,
Pinar Tuzcu

In cooperation with
Academy of Transcultural Exchange (Ata),
DFG-Research Network "Gender, Media
and Affect", netzforma` e.V.

The project is realized with the support
of the Support Office, the Institute
for Theory and the Rectorate of HGB
Leipzig as well as Wikimedia Deutschland.

CONTACT Academy of Fine Arts Leipzig
(HGB Leipzig), Wächterstr. 11,
04107 Leipzig
REGISTRATION any_one@hgb-leipzig.de

October 27—29, 2022

HGB

netzforma`e.V.

DFG

DFG
DFG-Research
Network

Academy of
Transcultural
Exchange

Grafik: Anja Kaiser

Internationale Konferenz

Any | One Day the Future Has Died. Impossible Possibilities of Artificial Intelligence

Datum: 27.-29. Oktober 2022

Ort: Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig (HGB Leipzig)

Konferenzsprache: English

Anmeldung: any_one@hgb-leipzig.de (Aus Kapazitätsgründen geben Sie bitte an, ob Sie on- oder offline bzw. an einem oder beiden Offline Workshops teilnehmen möchten)

| organisiert von Katrin Köppert, Nelly Y. Pinkrah, Francesca Schmidt, und Pinar Tuzcu

| in Kooperation mit Akademie für transkulturellen Austausch (AtA), DFG-Forschungsnetzwerk "Gender, Medien und Affekt", netzforma* e.V

| realisiert mit der Unterstützung von Wikimedia Deutschland und dem Support Büro der HGB Leipzig

| Ausstellung kuratiert von by Bob Jones

| Graphic design von Anja Kaiser

Konzept

Im Zeitalter Künstlicher Intelligenz ist die Zukunft, irgendwann und doch zu einem ganz bestimmten Zeitpunkt, gestorben.

Die Zukunft, mit großem Z, scheint perfekt synchronisiert und im Einklang mit der globalen technologischen Produktionsweise. In dieser Zukunft einer hypervernetzten und digitalisierten Gesellschaft erleben wir neue Formen der Ausbeutung, der Monopolisierung, der Überwachung; neue Umweltschäden und -beeinträchtigungen sowie neue Codes der Diskriminierung und Ausgrenzung, die eine durch den Klimawandel bedingte Provinzialisierung, mehr Wettbewerb und Individualismus mit sich bringen. Dieses Zukunftsmodell bietet nicht nur zu wenig Raum für die Vielen, sondern seine Anmaßung liegt in der Fehlinterpretation des Begriffs selbst. Denn im Gegensatz zu seiner üblichen Konnotation deutet der Begriff der Zukunft nicht notwendigerweise und immer auf ein *Morgen oder in weite Ferne*. Vielmehr geht es, wie Michelle M. Wright und Rasheedah Phillips in ihren Arbeiten brillant zeigen, um ein radikales Umdenken in Bezug auf Zeit sowie das Erleben von Zeitlichkeiten, das einem breiteren Verständnis von Geschichte(n), von Vergangenheit und Gegenwart, von Heute, von Morgen, von einem Dazwischen (Fred Moten) Platz macht.

Zukünfte - ohne großes Z und im Plural - finden immer auch jetzt statt.

Ziel dieser Konferenz ist es zu verstehen, ob Künstliche Intelligenz trotz ihrer kontroversen Anwendung und ihres Einsatzes in der heutigen digitalisierten Gesellschaft angeeignet werden kann. Indem wir die Grenzen und bisweilen unzugänglichen Versprechen dieser Technologie betrachten, erforschen wir die *unmöglichen Möglichkeiten* von KI, die über das Verständnis von KI als reiner Kognition bzw. deren stumpfe Nachahmung hinausgehen. Wir möchten Diskussionen fortsetzen und eröffnen, die KI als eine verkörperte Erfahrung, als eine sinnliche, magische, geheimnisvolle, poetische Technologie, eine Technologie der Zukünfte, erforschen. Dabei ist zu bedenken, dass KI nicht nur die in digitale und soziale Codes eingebettete Ungleichheit und Ungerechtigkeit widerspiegelt und fortschreibt; sie ist aber auch ein experimenteller Versuch, ein Labor, das sich dafür begeistert, die Möglichkeiten einer dekolonialen, queer-feministischen, kapitalismuskritischen und ökologisch vernetzten Gesellschaft zu entdecken und zu erahnen.

Dazu müssen wir aber erst einmal den Tod oder das Ende der Zukunft ausrufen.

Mit den *unmöglichen Möglichkeiten* denken wir Künstliche Intelligenz mit Kara Keeling. Es geht uns um die Präsenz von KI, um das, was über ihren Ausdruck hinausgeht und einen Überschuss produziert, der nicht gesehen oder verstanden werden kann, aber dennoch präsent ist: «Whatever escapes recognition, whatever escapes meaning and valuation, exists as an impossible possibility within our shared reality, however one describes that reality, and therefore threatens to unsettle, if not destroy, the common sense on which that reality relies for its coherence.» (2019: 83). Was nicht erkannt werden kann, ist die Möglichkeit von Künstlicher Intelligenz. Denn was sich dem Wieder-Erkennen entzieht, existiert in einer Welt, die zwar real ist, aber nicht in den normativen Diskurs von Künstlicher Intelligenz als prädiktive Berechnung einfließt. Mit dieser Konferenz richten wir unsere Aufmerksamkeit daher auf das Paradoxon als eine Bedingung der Existenz, die das Potenzial hat, den Common Sense von Künstlicher Intelligenz zu erschüttern.

Unmögliche Möglichkeiten steht nicht für die Entlarvung des Binären in diesem Rätsel, sondern für eine Einladung zur produktiven Erforschung eines solchen Paradoxons.

Wir sind weniger daran interessiert, Künstliche Intelligenz durch die Linse des jeweiligen diametral entgegengesetzten Konzepts zu definieren (McHardy et al. 2022: 17). Vielmehr zeigt die Gegenüberstellung auf, was bestimmten Annahmen auf unerwartete Weise zuwiderläuft. Eben weil das, was möglich ist, nicht bekannt sein kann. Auch Künstliche Intelligenz bewegt sich in unserem Verständnis im Bereich des Unerwarteten und Unglaublichen. Wir wollen Künstliche Intelligenz gegen die Fixierungen als entweder dystopisch oder utopisch diskutieren. Zu diesem Zweck veranstalten wir wissenschaftlich-künstlerische Panels und bildungspolitische Workshops, deren Ziel es ist, im Paradoxen zu verweilen.

Das heißt, bei den Unmöglichkeiten zu bleiben und sie als Möglichkeiten zu befragen, ohne sich auf eine beschleunigte Zukunft zu verlassen, auf die wir immer dringend reagieren müssen. Wie der indigene Wissenschaftler Kyle Whyte schreibt, ist der Diskurs der Dringlichkeit antithetisch für die Marginalisierten (2019). Es braucht langsame Wissenschaft (Stengers 2018) und Bildungspolitik, jede auf ihre Weise, um die Macht des Technologischen nicht (nur) in seinen medialen Umbrüchen, sondern in langen Kontinuitäten zu thematisieren. Denn für einige stirbt Zukunft jeden Tag – in der Langsamkeit sich wiederholender Definitionen, wie zum Beispiel von Künstlicher Intelligenz als Geschichte der Postmoderne. Daher ist eine «recursive conception of media that itself defines the conditions of possibility for communicative action, for politics, and for culture» (Sharma 2022: 126), in der Langsamkeit und mit der Fähigkeit, Paradoxien zu ertragen.

Während wir uns(ere) Zeit (zurück)nehmen.

Insofern sich Wissenschaft, Kunst und politische Bildung immer mehr annähern, die Wissenschaft immer mehr nach tagespolitischen Trends strukturiert wird, die Kunst kaum noch ohne Skandalisierungswellen existiert und die Bildungspolitik mit der kulturellen Bildung synchronisiert zu sein scheint, ist es Anliegen der Tagung, diese drei Felder eng zusammenzubringen, um Langsamkeit und Widersprüchlichkeit gemeinsam zu praktizieren. Die Prämisse ist, zu erkennen, dass der Ort der Diskussion über KI in keinem der Felder allein liegt. KI-Wissen geht über den akademischen Bereich hinaus, wird in Ausstellungen, Kulturprojekten und Programmierworkshops genutzt und produziert. In diesem Sinne umfasst die Konferenz all diese Bereiche und erhebt den Anspruch, eine interdisziplinäre Veranstaltung zu sein. Nicht nur, weil die Konferenz an einer Kunsthochschule stattfindet, sondern weil ein Teil der Konferenz praktische Workshops im Bereich der politischen Bildung sind. Die praktische Perspektive ist mehr als nur der *Maker Space*. Es geht um *Bricolage*, das Ausprobieren, Anwenden und Kodieren alternativer Wege, sich eine Zukunft vorzustellen, sie zu verstehen und sie mit Hilfe von Technologie zu gestalten, im besten Sinne einer Virtualität, die für rassifizierte und/oder queere und/oder trans* Menschen und trans*feministische Menschen und/oder Menschen mit Behinderung und/oder Menschen aus marginalisierten sozialen Verhältnissen zugänglich ist.

Programm

Fortlaufend

| | | |
|--|--|---|
| | | <p>How to Dwell in Paradox Exhibition</p> <p>With Buse Çetin und Sarah Diedro Jordão, Fabian Hampel, Su Yu Hsin, Francis Hunger, Petja Ivanova und Neema Githere, Bob Jones Marie-Luise Meister, Clemens von Wedemeyer</p> <p>Curated by Bob Jones</p> |
| | | <p>Please Keep Crashing Workshop Dokumentation</p> <p>Mit Studierenden der HGB Leipzig Organisiert durch die Akademie für transkulturellen Austausch Ermöglicht durch Anja Kaiser und Melina Weissenborn</p> |

Donnerstag, 27. Oktober 2022

| | | |
|--------------------|-----------------|--|
| 15-16 | | Anmeldung und Ankommen |
| 16-16.30 | Festsaal | The Future Has Died Grußwort von Thomas Locher, Rektor der HGB Leipzig Eröffnung der Konferenz mit Katrin Köppert, Nelly Y. Pinkrah, Francesca Schmidt und Pinar Tuzcu Eröffnung der Ausstellung von Bob Jones |
| 16.30-17 | Festsaal | Race Against the Time Machine Vortrag Kara Keeling |
| 17-17.30 | | <i>Pause</i> |
| 17.30-18.45 | 2.41 | A Tune In Workshop mit "Varia" (amy pickles, Aggeliki Diakrousi und Cristina Cochior) |
| 18.45-19 | | <i>Pause</i> |
| 19.00-20.30 | Festsaal | Digital Archives and Marginalized Knowledges Gespräch Kelly Foster (Whose Knowledge) und Ute Kalender Moderation: Francesca Schmidt |
| 20.30 | | <i>Drinks & Dinner</i> |

Freitag, 28. Oktober 2022

| | | |
|--------------------|-----------------|---|
| 10-12 | Festsaal | AI – Between Apocalypse, Lethargy, and Wonder Panel Syed Mustafa Ali und Tung Hui-Hu Moderation: Maya Indira Ganesh |
| 12-13.30 | | <i>Pause</i> |
| 13.30-15.30 | Festsaal | DeColoniality of AI Panel Danielle Coleman, Luiza Prado de O. Martins und Joana Varon Moderation: Pinar Tuzcu |
| 15.30-16 | | <i>Pause</i> |

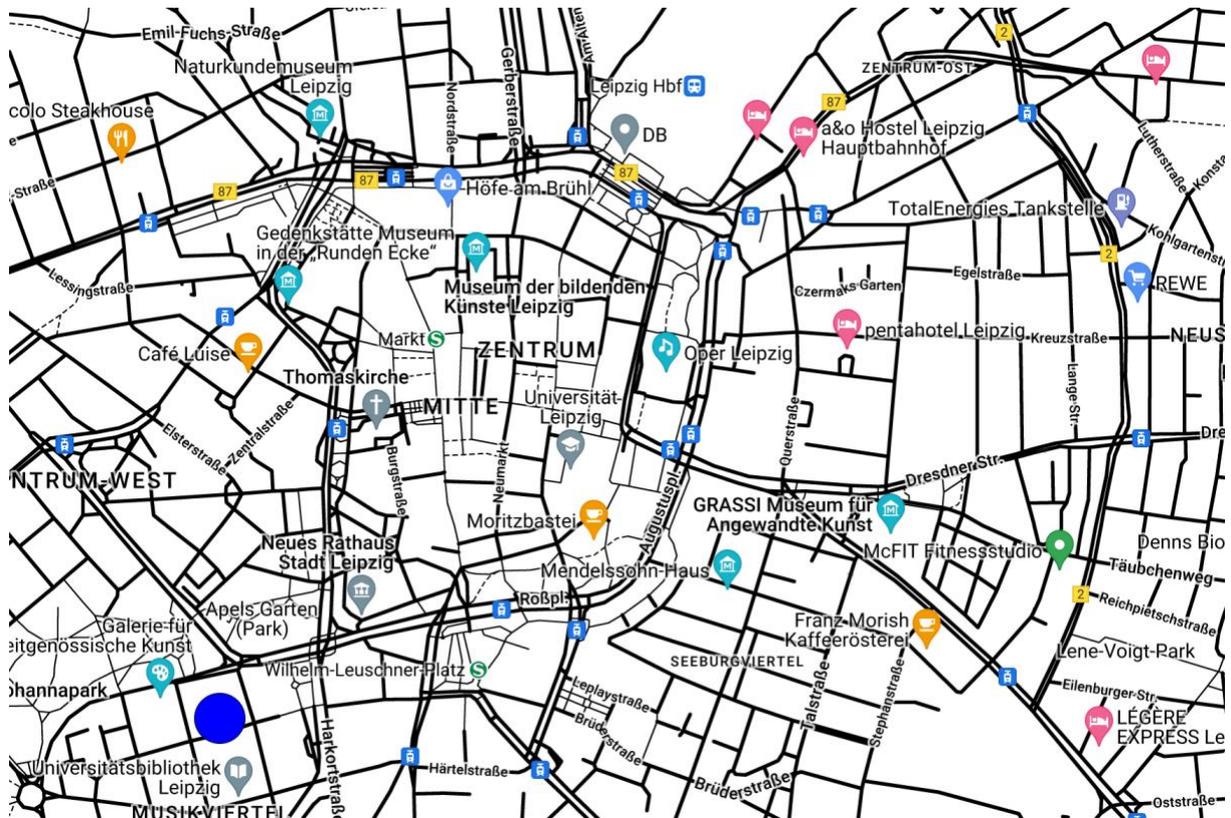
| | | |
|-----------------|-----------------|---|
| 16-18 | Festsaal | Decolonial Weavings, Vernacular Algorithms Panel Filipa César, Radhika Gajjala und Tegan Bristow Moderation: Nelly Y. Pinkrah |
| 18-19 | | Pause |
| 19-20.30 | Festsaal | Ecologies of Dreaming Beyond AI Gespräch und Performative Präsentation Petja Ivanova, Buse Çetin und Sarah Diedro Jordão Moderation: Bob Jones |
| 20.30 | Lichthof | Technopoetics of Sound Listening Session for Any One Day Klasse für Performative Künste / Isabel Lewis und künstlerische Mitarbeit Lissy Willberg |

Sonnabend, 29. Oktober 2022

| | | |
|--------------------|-----------------|---|
| 10-12 | Festsaal | Entangled Media Philosophies of Technology Panel Ashleigh Cassemere-Stanfield, Paul Feigelfeld und Francis Hunger Moderation: Lotte Warnsholdt |
| 12-13.30 | | Pause |
| 13.30-15.30 | 2.41 | Predicting Backwards: Generating Histories Workshop mit "MELT" (Ren Loren Britton & Iz Paehr) |
| 15.30-16 | | Break |
| 16-18 | Festsaal | Sedimented Temporalities of Geodigital Landscapes Panel Jara Rocha und Femke Snelting (The Underground Division) und Orit Halpern Moderation: Katrin Köppert |
| 18-19 | | Chill-Out |

Anfahrt

Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, Wächterstraße 11, 04107 Leipzig
Erreichbar mit Tram 2, 8, 9, 10, 11, 14, 16, Bus 89



Zugänglichkeit

Der barrierefreie Zugang zum HGB-Hauptgebäude und der HGB-Galerie ist über die Grassstraße über den Innenhof möglich. Im Innenhof befindet sich ein Aufzug, der von dort aus ebenerdig erreichbar ist. Die HGB-Galerie ist teilweise barrierefrei. Es gibt einen Aufzug zu fast allen Ebenen der HGB, der mit einer breiten Tür ausgestattet ist. Die barrierefreie Toilette befindet sich im Untergeschoss der HGB Leipzig. Bitte fahren Sie mit dem Aufzug in das Untergeschoss (Taste "K" drücken) und passieren Sie die Glastür. Sie befinden sich nun in einem langen Flur, wenden sich nach links und gleich wieder nach rechts in den Ausgangsflur. Die Toilette befindet sich hinter der zweiten Tür auf der rechten Seite.

Die Konferenz wird in englischer Sprache abgehalten.

Bis auf die Workshops wird die Tagung per Webex zugänglich sein. Die Zur-Verfügung-Stellung von Untertitelung befindet sich in Klärung.

Gender-neutrale Toiletten werden ausgewiesen sein.

Covid 19

Wir bitten alle dringend, Masken zu tragen. Die Masken können beim Wortbeitragen abgenommen werden. Außerdem bitten wir Sie, vor der Teilnahme an der Konferenz einen Selbsttest zu machen. Wir werden einige Tests am Anmeldetisch bereitstellen.

Unterkunft

Groners Leipzig
Katharinenstraße 13, Mitte
25,-/night

a&o Hostel Leipzig
Brandenburgerstraße 2
25,-/night
(next to a&o Kunsthalle showing HGB Meisterschüler*innen-exhibition until 29th October)

Meininger Hotel Leipzig Central Station
Brühl 69, Mitte
64,-/night

Appartement Central Leipzig
Pfaffendorfer Straße 4-10, Mitte
79,-/night

Limehome Leipzig am Brühl
Brühl 60, Mitte
104,-/night